

Petropolis 17-10-1906.

Lieber Doktor!

Sobald finde ich Ihr Memorandum vom 15 d. vor und beeile mich Ihnen mitzuteilen, dass mein Schweigen absolut kein schlimmes Zeichen sein soll und ganz einfach durch die, mit dem Ende des Jahres verbundene Arbeit bedingt war. Meine Raupen haben erst vorige Woche, zur Feier des Geburtstages der Oberin spielen müssen, was mir genug Schererei und Aerger bereitet hat. Ausserdem muss ich zweimal per Woche nach Rio, was stets einen grossen Zeitverlust bedeutet. Nehmen Sie mein langes Stillschweigen also nicht weiter übel. Dass ich auch ohne zu schreiben an Sie gedacht habe, wird Ihnen durch meine Sendung, die zu befördern Herr Dr. Bertoni die Güte hatte, ad oculos demonstriert. Ich war über Ihre Mitteilung, dass Sie in den Schnittchen meines Materiales keine Febrine gefunden haben, sehr unangenehm überrascht und kann wirklich nicht begreifen, wie das möglich ist. Im Januar habe ich Herrn Dr. Splendore sowohl, wie auch Herrn Dr. Meyer die von mir in Sabatia gefundenen Febrine gezeigt, ersterem auch kranke Raupen gegeben. Sie selbst haben bei mir doch auch die schönen Febrine gesehen. Da nun das übersandte Material nicht von mir selbst eingesammelt wurde, so muss ich annehmen, dass sich der junge Papf vielleicht geirrt hat und Raupen von einem anderen Baume eingefangen hat. Das nun durch Dr. Bertoni übersandte Material ist, die eine Raupe ausgenommen leider auch nicht von mir gesammelt, so dass ich für guten Erfolg beim Scheitern keine Garantie übernehmen kann. Die Raupe ist jedenfalls mit der grossen Febrine infiziert, da ich dieselbe mit den anderen zisam-

men gefunden habe. Leider ist es die letzte ihres Geschlechtes.

Ob hier noch Seidenraupenzucht getrieben wird, kann ich augenblicklich nicht sagen, werde aber nachfragen und Ihnen eventuell vorhandenes Material zusenden.

Am 8 ten Septemeber habe ich eine Excursion bei Maad unternommen und dort unter der kleinen, überall vorkommenden Mitica, auch eine gleich grosse aber gelbe in einigen Exemplaren erbeutet. Wenn mein Gedächtniss mich nicht täuscht, so habe ich diese in Sabalna nicht gefangen. Leider hatte ich kein geeignetes Kästchen zur Hand und konnte die Exemplare aus diesem Grunde Dr Bertoni nicht aufhängen. Davon laufen thut sie sicher nicht mehr.

Wo ich heuer meine Ferien verbringen werde, kann ich momentan noch nicht sagen. Ich habe schon daran gedacht meine Schritte nach der südöstlichen Ecke des Staates Espirito-Santo zu lenken. Dort hat, in dem Winkel zwischen der Serra da Cayana, Serra Caparaó und Itapemirim, Dr Castró eine Fazenda, auf der ich schon einmal sehr schöne Sachen gefangen habe. Die Reise dahin ist etwas beschwerlich wegen des Gepäckes, das ich mitschleppen müsste. Doch bevor ich mich entschliesse dorthin zu gehen, muss ich erst Dr Castros habhaft werden, der zur Zeit die Stadt S. Paulo unsicher macht. Wenn ich mich recht entsinne, so besitzt Ihr Bruder auch Land in jener Gegend. Doch vor Dezember wird noch viel Wasser die Berge herunterkommen und zum Entschlusse ist noch genügend Zeit.

Nun aber Schluss. Viele Empfehlungen an Ihre werthe Frau Gemahlin und herzliche Grüsse an Bertha und auch an Sie von Ihrem

ergebenem

J. G. Joetzke